

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

156 (9.6.1889)

Beilage zu Nr. 156 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Juni 1889.

Rechtspredung.

Karlsruhe, 8. Juni. (Oberlandesgericht.) Das gemeinrechtliche Erforderniß der Konnexität der Anschlußbeschwerde mit der Berufungsbeschwerde ist in die deutsche Zivilprozessordnung nicht übergegangen. Wenn daher der Kläger, Widerbeklagte nur gegen die Entscheidung in der Widerklage Berufung einlegt, so kann doch der Beklagte Widerklage die Anschlußbeschwerde gegen das in der Vorlage erlassene Urtheil erklären, weil durch die Berufung des Klägers der ganze Rechtsstreit in die Berufungsinanz gebracht ist.

Wenn auch eine ausdrückliche Vorschrift nicht besteht, so ist doch dem Landrechte die Bestellung eines besondern Vertreters — eines tutor ad hoc — an Stelle des die elterliche Gewalt ausübenden und nicht als Vormund in Betracht kommenden Vaters im Falle eines Widerstreits der Interessen keineswegs fremd. Die Bezeichnung als Pfleger entspricht dem Begriffe eines solchen besondern Vertreters.

Im Großhandel kommen viele Fälle der Vorauszahlung vor, allein nicht auf die bloße Zusendung der Faktura, sondern nur gegen die Uebermittlung der den Waarenbesitz vertretenden Waarenpapiere. Deshalb versteht sich die Bestimmung im Zudehandel „gegen Kasse acht Tage vom Datum der Faktura“ im Falle des Weiterverkaufs mit der Beschränkung, daß der Weiterverkäufer zunächst durch Ueberweisung bei der Fabrik dem Nachkäufer die thatsächliche Verfügung über die Waare ermöglichen muß.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Juni.

Das „Verordnungsblatt des Großh. Ober-Schulraths“ Nr. 6 enthält eine Landesberufliche Verordnung: Die Vorbereitung zu dem öffentlichen Dienst eines wissenschaftlichen Lehrers an den Mittelschulen betreffend und Bekanntmachungen des Großh. Ober-Schulraths betreffend die Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen für 1890, die Zeichenlehrerprüfung für das Jahr 1889 und die Gewerbeschullexamenprüfung für das Jahr 1889. — Die Prüfung für das Amt eines Zeichenlehrers an höheren Lehranstalten wird für das laufende Jahr am Sonntag, den 6. Juli 1. J. und die Prüfung der Gewerbeschullexamen für das Jahr 1889 am Sonntag, den 3. August 1. J., Vormittags 8 Uhr, 1889 Anfang nehmen.

Gr. Mittheilungen aus der Stadtverwaltung vom 7. Juni ds. Js. Die Stelle der beiden Assistenzärzte am städt. Krankenhaus soll den Herren Dr. Helbing und Dr. Molitor übertragen werden, nachdem die bisherigen Assistenzärzte ihre Stellung auf Verbit gekündigt haben. — Dem Garnisonkassareith wird auf eine diesbezügliche Anfrage erwidert, daß man damit einverstanden sei, daß die verstorbenen Soldaten nach der Leichenhalle des Friedhofs verbracht werden, wodurch die Militärärzte entzogen durch die Stadt ganz in Wegfall kommen. — Gegen das Projekt der Firma Schmiedler u. Maier einen neuen Dampfhammer zu errichten, wird unter der Bedingung, daß die nötigen Vorrichtungen zur Vermeidung des Geräusches und der Erschütterung angebracht werden, nicht eingewendet. — Die Herstellung der Dekorationsarbeiten für das zu errichtende Sommertheater wird Herrn Hoftheatermaler Dittwiler übertragen. — Zum Diener beim Bürgermeisterrat wird Friedrich Jordin aus Mühlburg ernannt. — Im städt. Krankenhaus wurden im Monat Mai 260 Personen verpflegt; an Tagen für Benutzung des Friedhofs gingen 8582 M. 92 Pf. in der Zeit vom 1.—31. Mai ein. — Im städt. Bierordtsbad wurden während der gleichen Zeit 660 Bannbäder, 680 Dampf- und Luftbäder und in der Kurabtheilung des Herrn Dr. Morstadt 464 Tageskarten abgegeben.

Die beiden grauen Hute.

Von Swan Sternwald.

(Fortsetzung.)

„Sicherlich, aber was?“ entgegnete Robert nachdenklich. „Ja, was?“ rief Vertram, „ein Königreich für einen guten Gedanken.“ Eine Pause längerer Ueberlegung folgte. Endlich jubelte ein freudiges „Ja hab's“ aus Vertrams Brust. Was er hatte, werden wir sofort erfahren, denn noch an demselben Abend sollte der große Plan ausgeführt werden, der dem Einen Himmelsstern, dem Andern Hölleleid bringen sollte. Abends zwischen 9 und 10 Uhr — es war ein Sonntag — sah man beide Freunde in der Gymnasiumstraße, in welcher die Viesenaufseher Wohnung lag, auf und abwandern. Helene saß am halboffenen Fenster ihres Schlafzimmers und unterhielt sich mit ihrem goldgelben Kanarienvogel. Freilich wehte, obwohl der Mai schon angebrochen, eine recht kühle Luft. Doch Helene schien nichts davon zu spüren. Sehr natürlich; sie, die Tochter eines tapferen Offiziers, durfte nichts nach Wind und Wetter fragen. „Jetzt ist's Zeit“, sagte Vertram zu Robert, „kein Mensch ist auf der Straße zu sehen“ — und mit lächelndem Wurf flog aus seiner Hand ein Briefchen in Helenes Fenster, dem schnell ein zweites von Robert folgte. Helene sprang erschrocken auf und schloß das Fenster. „Sie wird es übel genommen haben“, meinte Robert. „Das wäre — siehst Du, sie blickt sich, sie hebt die Papiere auf; Robert, das ist ein außerordentlich gutes Zeichen; sie geht — sie steckt ein Licht an — sie liest! Hurrah, Robert, der Sieg ist unser!“ „Unser —? Aber um Gotteswillen komm fort von hier, ich glaube, dort kommt Professor Scharf.“ — „Wahrhaftig! aber er hat noch nichts gesehen.“ — Die Beiden setzten sich in Bewegung, grüßten den Professor ehrerbietig und kehrten, als er ihnen aus dem Gesicht verschwunden, auf ihren Posten zurück. „Wo ist sie hin?“ sie ist nicht mehr zu sehen. Erlaube ein-

gegeben. — Herr Hofphotograph Schumann hat dem städt. Archiv ein Portrait zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird.

(Fahndung.) Der groß. erste Staatsanwalt erläßt folgende Bekanntmachung: „Am 3. Juni d. J., Abends, wurde in einer hiesigen Wadaustalt einem Baden ein schwarzledernes Portemonnaie entwendet, welches folgenden Inhalt hatte: 1. drei Zweimarkstücke und eine Mark in Münze; 2. einen goldenen Siegelring mit blauem Stein, auf welchem eine siebenzählige Krone und Rosen und Schwert eingravirt sind; 3. einen goldenen Ehering, der der Länge nach gehalten erscheint; 4. eine silberne römische Münze; 5. einen silbernen Adler als Anhänger; 6. eine sog. Bettelmünze von Silber mit den verschlungenen Buchstaben D. G. S. gravirt. Ich bitte um Fahndung nach dem Entwendeten und Festnahme desjenigen, der die gestohlenen Gegenstände zum Verkauf anbieten sollte.“

Seidelberg, 7. Juni. (Witterung.) Scheffel-Denkmal und Kaiserdenkmal. Bei der tropischen Hitze der Tage — geht doch das Thermometer im Schatten bis zu 30 Grad C. hinauf — erweisen sich die Neckarbäder gegenwärtig eines sehr starken Zuspruchs. Am Abend sind die Gärten meistens dicht besetzt von Leuten die dort nach des Tages Laß und Hitze ihre Erholung suchen. So erfreute sich auch eine gestern vom Niedertranz im Garten der Schlosswirtschaft veranstaltete italienische Nacht eines sehr lebhaften Zuspruchs. — Zu der Frage, wo das Scheffel-Denkmal hieselbst seinen Platz finden wird, ist in letzter Zeit nichts weiteres verlautet. Dagegen vernimmt man, daß die Kaiserdenkmalfrage einen Schritt weiter nach ihrer Lösung zu gethan hat, indem Herr Beer in Karlsruhe, von dem bekanntlich auch der Entwurf zum Scheffel-Denkmal herrührt, im Auftrag des Komités auch einen Entwurf zu einem Kaiserdenkmal ausgearbeitet hat. Derselbe wird in den nächsten Tagen hier ausgestellt werden.

Theater und Kunst.

(Kunstnotizen.) Der Umbau des königlichen Schauspielhauses, welcher am 1. Juli beginnt, wird sich ausschließlich auf die Unterbühne beziehen. Diefelbe wird ganz aus Eisen hergestellt und, wie dieses bereits bei der Opernhausbühne aus Eisen hergestellt, wie dieses bereits bei der Opernhausbühne der Fall ist, mit hydraulischen Vorrichtungen ausgerüstet. — Das Defizit, welches die Weininger in Koppenhagen erleiden, wird auf 25- bis 30 000 M. geschätzt; den ganzen Monat herrichte eine abnorme Hitze, die in dem schlecht ventilirten Theater doppelt drückend empfunden wurde. Der künstlerische Erfolg der Weininger ist groß gewesen; im höchsten Grad wurden die Meininger vom dänischen Hof ausgezeichnet. Dieser Tage begannen die Weininger ihr Gastspiel in Stockholm; die Ueberbringung der Requisiten dorthin kostete allein etwa 8 000 M.

Verchiedenes.

Kreuznach, 7. Juni. (Guten-Singens-Festspiel.) In der Fingstwoche wird bei Gelegenheit der Enthüllung des Guten-Singens-Denkmal auf der Ebernburg an vier verschiedenen Tagen das Bungerische Volksfestspiel: „Guten und Singens“ zur Aufführung gelangen. Die erste Aufführung findet am zweiten Fingstfeiertage Nachmittags statt, am Tage vor der Enthüllung des Denkmals. Das nationale Element tritt in den Vordergrund; wir haben ein vaterländisches Schauspiel vor uns. Die beiden Helden, Guten und Singens, erscheinen im Lichte dramatischer Dichtung; die inneren feilschen und auch die äußeren Kämpfe dieser beiden Vorläufer deutscher Einheit und Größe spiegeln sich in scharfen Umrissen in dieser Dichtung wieder. In eigenartiger Weise ist Selang und Instrumentalmusik in das Schauspiel verflochten; die Lausdnechtlieder atmen die Kampfesfreudigkeit jener Zeit. Durch die Theilnahme vieler Bürger Kreuznachs und Umgegend ist es möglich geworden, eine eigene, würdige Festspielhalle für das Schauspiel zu erbauen. Sie ist nach den Plänen des Baumeisters Otto March, der auch das Wormser Volksbühnen erbaut hat, ausgeführt. Die eigentliche Bühne ist dreifach getheilt; interessant ist

„mal, Robert“ — und Vertram schwang sich auf Roberts Schulter. „Da sitzt sie und schreibt — gewiß eine Antwort. Welch herrliches, entschlossenes Mädchen!“ „Vertram, sie schreibt mein Todesurtheil; mir ist's zu Muth, wie einem Wärdner, der sein Urtheil empfängt.“ — „Und mir wie einem Frommen beim jüngsten Gericht.“ Das Fenster öffnete sich und ein zusammengefaltetes Papier flog heraus. Vertram griff eilig danach. — „Für wen ist es?“ rief Robert. — „Es steht keine Adresse darauf.“ — „So komm und lies es!“ — Sie traten beide an eine Laterne. Vertram öffnete das Papier. „In Versen!“ und er las langsam die schnell hingeworfenen, etwas unleserlichen Zeilen: „Mein Lieb' kommt aus dem rhein'schen Land', — das thum wir Beide — So schön, so wohlgenuth, — das paßt mehr auf Dich, Vertram,“ schaltete Robert ein — „Mit Freunden reich ich meine Hand Dem hellen grauen Hut.“ — „Dem hellen grauen Hut?“ riefen Beide erstaunt, und standen im nächsten Augenblick barhäuptig, ihre Kopfbedeckungen betrachtend, im Licht der Laterne. Da sahen sie, woran sie vorher nie gedacht, was ihnen nie aufgefallen war. Die Macht des Sonnenlichtes hatte den einen der Hute um einige Schattirungen mehr ausgebleicht, und wollte man von einem hellen, grauen Hut sprechen, wie das von Helene verlobte Drasel, so konnte kein Zweifel stattfinden — es war Vertrams. Auch Robert mußte dies anerkennen und sein erlebendes Gesicht zeigte, daß ihm das Eingeständniß seiner Niederlage nicht leicht wurde. „Robert“, sagte Vertram mit trüber Stimme, dem Freunde seine Hand hinstreckend; denn das Mitleid mit diesem hielt seiner Siegesfreude die Waage. — „Laß mich, Vertram, laß mich“, entgegnete dieser rauh und ging mit schnellen Schritten von dannen. Es war das letzte Wort, was für viele Jahre zwischen den Beiden gewechselt wurde. Die junge Liebe hatte Vertram einen alten Freund gelöst, und Roberts Verlust war ein doppelter.

auch der Standort für den Chor, der über der Bühne sich befindet und nicht sichtbar ist. Wir glauben, daß das Festspiel an seinem Theil dazu beitragen wird, die Freude an deutscher Vergangenheit zu heben und die Entwicklung des Volksschauspiels zu fördern.

W. Vertisan, 7. Juni. (Eröffnung der Achenseebahn.) Gestern fand vom schönsten Wetter begünstigt in Gegenwart des Statthalters von Tirol, Baron Widmann, der Spitzen der Behörden, des österreichischen Gesandten in München Fürsten Brede und etwa 300 Personen die feierliche Eröffnung der neuen Achenseebahn statt. Bei der Festtafel brachte der Präsident derselben, Geh. Rath Gruson aus Magdeburg, einen Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus, während der Statthalter in warmen Worten des neuen Unternehmens gedachte; der regelmäßige Betrieb beginnt morgen.

Literatur.

Des Schwarzwalds schönste Sagen auf fröhlicher Fahrt erzählt und allen Besuchern Badens gewidmet von E. Bernson. Baden-Baden, Verlag von Fr. Spies. Wir persönlich ziehen zwar die Wiedergabe der Sagen an denen unser Schwarzwald und insbesondere die Badener Gegend so reich ist, in einfacher, möglichst schlichter Form vor, doch können wir auch der Einleitung derselben in eine Art novellistischer Form, wie sie der Verfasser der vorliegenden recht hübsch ausgestatteten Schrift beliebt hat, nicht tadeln. Sie wird sicherlich ihre Freunde, vielleicht zumeist unter den Damen, finden. Wir wünschen dem Verfasser recht viel Beifall und der kleinen Schrift einen recht großen Absatz. Sie bildet jedenfalls eine sehr hübsche Erinnerungsgabe für alle Besucher unserer weltberühmten Badenstadt und ihrer vom Zauber der Naturschönheit und der Sagenwelt herrlich belebten Umgebung.

Reichs-Kursbuch. Bearbeitet im Kurzbureau des Reichs-Postamts. 1889. Ausgabe Nr. IV. — Juni. — Sommerfahrpläne. — Berlin. Julius Springer. Preis 2 Mark. Pünktlich, wie immer, stellt sich auch diesmal das Reichs-Kursbuch mit den Sommerfahrplänen ein und bringt — außer der im Sommer stets wiederkehrenden Vermehrung der Züge — ganz erhebliche Veränderungen mit, namentlich in den durchgehenden Zugverbindungen nach Süddeutschland, der Schweiz, Italien, Dänemark, Rußland und nach dem Orient. Der kurz bemessene Raum gestattet nicht, Einzelheiten anzuführen; nur auf eines wollen wir das reisende Publikum in seinem eigenen Interesse noch aufmerksam machen, nämlich auf die Zweckbarkeit des Reichs-Kursbuchs in sieben vollständig für sich gehende Abtheilungen. Diese Einrichtung wird von Jahr zu Jahr werthvoller, je mehr in Folge des sich fortwährend erweiternden Eisenbahnnetzes der Umfang des Kursbuchs zunimmt. — Ueber den praktischen Werth des Reichs-Kursbuchs, seine Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit läßt sich Neues nicht mehr sagen; wir können dasselbe nur immer wieder dem reisenden Publikum aufs wärmste empfehlen.

Schorers Familienblatt (J. S. Schorer, Berlin S. W.) hat soden wieder einen, wie die uns heute vorliegende erste Fortsetzung beweist, sehr spannenden Roman begonnen: „Selb“ von Ernst Ahlgren, der sich in seiner gewählten Ausdrucksweise, wie auch der Wahl seines Stoffes durchaus den übrigen stets für alle Leser gleichmäßig passenden Arbeiten, wie wir sie in „Schorers Familienblatt“ zu finden gewohnt sind, anschließt. Von dem großen Roman von Nataly v. Gschtrutz „Hoffnung“ liegt bereits die 22. Fortsetzung vor und auch an anderen sehr gebienden kleineren Aufsätzen, Novellen und Humoresken fehlt es nicht. Die Illustrationen sind ebenfalls wieder sehr gelungen und werthvoll. Die eben erschienene neueste Nummer von „Schorers Familienblatt“ enthält als Gratisbeilage bereits den fünften Bogen des Prachtwerkes „In Luft und Sonne“, das sich rasch einen großen Kreis von Freunden erworben hat und sicherlich auch dazu beitragen wird, dem Familienblatt neue Freunde zuzuführen. Sehr interessant sind namentlich die darin enthaltenen Autographen, worunter wir diesmal neben andern solche von der Kaiserin Augusta, sowie vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen finden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Aber trotz der kalten Mienen, die sie seit dieser Zeit einander zeigten, lebte in ihren Herzen die gegenseitige Zuneigung fort; denn wahre Freundschaft und echte Liebe sind mächtiger als alle Feinde, welche dagegen ankämpfen. Nach einigen Wochen der Verurteilung hätte es vielleicht nur eines Wortes bedurft, und es wäre zwischen den Beiden Alles gut gewesen; aber das ist eben das Traurige im Menschen und im menschlichen Leben, daß Eigensinn und Bequemlichkeit uns oft das veräümen lassen, was wir selbst schließlich wünschen, was uns selbst zum Heile gereichen würde.

„Was riecht denn hier so fürchterlich“, sagte der Schuldiener am andern Morgen, als er die Stube der Freunde betrat. Es war noch keiner der Böglinge aufgefunden. „Hier muß etwas fengen.“ — Er öffnete den Ofen, eine dicke Rauchwolke schlug ihm entgegen. Jrgend einen strafbaren Vorgang vermuthend, stürzte er mit der Pfenzange umher, bis er das corpus delicti in Gestalt eines Filzhutes herausbeförderte. „Na nu?! gewiß wieder irgend ein schlechter Witz — aber ein sehr schlechter diesmal!“ und er löschte den Brand, um noch zu retten, was zu retten war. „Was riecht denn hier so niederträchtig?“ mit diesen Worten betraten heute sämtliche Böglinge dieser Stube ihre gemeinsame Behausung. Nur Robert unterdrückte diese Bemerkung. Als dann der Schuldiener eintrat, hoch in der Hand die Trümmer des Hutes haltend, da rief Alles: „Vertrams Kalabreser!“ „Mein Hut ist hier!“ sagte aber dieser erstaunt, indem er den ihm so theueren Gegenstand aus seinem Schrank nahm. — Robert erhob sich: „Es ist mein Hut; ich habe ihn verbrannt.“ „Du hast Deinen Hut verbrannt? Na höre mal — Du bist wohl nicht recht.“ „Ich denke, ich kann mit meinen Sachen machen, was ich will“, entgegnete Robert gereizt, „er gefiel mir nicht mehr, da habe ich ihn verbrannt; er war mir — er war mir zu . . . zu dunkel.“ „Er war ihm zu dunkel?“ wiederholten seine Kameraden, sich ernstlich besorgend ansehend. Konnte doch Niemand außer Vertram die verhängnißvollen Verse.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juni erfolgten badischen Patentanmeldungen...

Bremen, 7. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.60. Still.

Paris, 7. Juni. Weizen per Juli 19.20, per Novbr. 18.25. Roggen per Juli 14.55, per Nov. 14.80.

Antwerpen, 7. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, bisponibel 16 1/2...

Paris, 7. Juni. Rüböl per Juli 53.50, per Juli 54. —, per Juli-August 54.25...

Juli 53.50, per Juli-Aug. 53.40, per Sept.-Dez. 52. —. Still. — Weizen per Juni 22.60...

New-York, 6. Juni. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6.90, dto. in Philadelphia 6.80...

Frankfurter Kurse vom 7. Juni 1889.

Table of financial data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various exchange rates. Columns list instrument names and their corresponding values.

Bürgerliche Rechtspflege.

W. 661.1. Nr. 3841. Offenb. Die Ehefrau des Rübbers Franz Kaver Riefer, Marie, geb. Kaffal...

Samstag den 19. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenb., den 3. Juni 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Dr. Bauer.

W. 655.1. Nr. 4203. St. Blasien. Metzger Eduard Wegmann in Thiengen besetzt auf Gemartung Segalen...

Auf Antrag des Eduard Wegmann werden nun alle diejenigen, welche an der bezeichneten Eigenschaft in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind...

Dienstag den 17. September 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Angebotsstermin annehmen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche dem Antragsteller gegenüber für erloschen erklärt werden.

St. Blasien, den 1. Juni 1889. Groß. bad. Amtsgericht. gez. A. Kaiser.

W. 654.1. Waldshut. Das Groß. Amtsgericht Waldshut hat heute folgendes Aufgebot

erlassen: Nr. 11424. Agent D. Bögele in Waldshut, als Bevollmächtigter der Gläubiger Franz Schmid Eheleute von Thiengen...

Die Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, 24. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden...

Waldshut, den 29. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröndle.

Konkursverfahren. W. 648. Nr. 1293. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Schmalisch, Friseur in Bruchsal...

Der Konkursverwalter, Herr Dr. B. B. B., hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabfindung bei der II. Civilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg erhoben...

Donnerstag den 11. Juli d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Freiburg, den 7. Juni 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Werrlein.

Verfallensbescheidverfahren. W. 626.1. Nr. 6937. Durlach. Franz Wagnung von Bergaunten, welcher sich im Jahre 1878 aus seinem Heimatsorte entfernte...

bigere über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussstermin auf Freitag den 5. Juni 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr...

Bruchsal, den 7. Juni 1889. Riffel, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W. 650. Nr. 1141. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaftsfirmen D. Schmidt & Sohn in Kallstätt, der Kaufleute Donat Schmidt und Karl Schmidt...

Freitag den 21. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Kallstätt, den 6. Juni 1889. Stoll, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W. 646. Wiesloch. In dem Konkursverfahren gegen den Nachlass des Simon von Waldorf soll die Schlussverteilung erfolgen...

Wiesloch, den 7. Juni 1889. Der Konkursverwalter: Gust. Stöckinger.

Verögensabfindungen. W. 644. Nr. 6141. Karlsruhe. Die Ehefrau des Inspektors August D. S. S., Philippine, geb. Fars in Karlsruhe...

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf Samstag den 13. Juli 1889, Vormittags 9 1/2 Uhr...

W. 622.1. Nr. 7660. Breisach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. März d. J. Nr. 4408, eine Einsprache nicht erhoben wurde...

W. 662. Nr. 9060. Mannheim. Die Ehefrau des Wäders Jakob Berlinghof von Mannheim, Anna Maria, geb. Schuhmacher...

W. 663. Nr. 5314. Freiburg. Die Ehefrau des Müllers Karl Jakob Friedrich Rofler, Maria Barbara, geborne Bury in Kiel...

W. 622.1. Nr. 6313. Sinsheim. Durch Beschluss Groß. Amtsgerichts Sinsheim vom heutigen, Nr. 6313, wurde nunmehr die Witwe des Waldhüters Christof Rüdiger, Luise, geb. Streib von Trefchingen...

Sinsheim, den 1. Juni 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Häfner.

Erbsverordnungen. W. 630.1. Thiengen. Jakob Birk, Diensthofmeister aus Weierdingen, und Rudolf Birk, Tagelöhner von da...

W. 629.1. Bruchsal. Marie Glunz, geborene von Dornau, eingetragene, am 4. Dezember 1821, deren

Lebensversicherung gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben wurde. Durlach, den 5. Juni 1889. Groß. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Frau.

Erbeinweisungen. W. 516.2. Forstheim. Gr. Amtsgericht Forstheim hat unterm 24. Mai d. J. Nr. 16.265, beschloffen: Die Witwe des Wagners Friedrich Lang von Eutingen...

W. 529.2. Nr. 14.532. Bruchsal. Die Witwe des Landwirts Josef Brundert von Dörringen, Rosa, geb. Schur, hat um Einweisung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

W. 623. Nr. 6195. Bretten. Die Witwe des am 4. April d. J. in Bretten verstorbenen Schmiedes Theodor Schneider von da, Juliane, geborne Schwanitz, hat um Einweisung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

W. 622.1. Nr. 7660. Breisach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. März d. J. Nr. 4408, eine Einsprache nicht erhoben wurde...

W. 662. Nr. 9060. Mannheim. Die Ehefrau des Wäders Jakob Berlinghof von Mannheim, Anna Maria, geb. Schuhmacher...

W. 663. Nr. 5314. Freiburg. Die Ehefrau des Müllers Karl Jakob Friedrich Rofler, Maria Barbara, geborne Bury in Kiel...

W. 622.1. Nr. 6313. Sinsheim. Durch Beschluss Groß. Amtsgerichts Sinsheim vom heutigen, Nr. 6313, wurde nunmehr die Witwe des Waldhüters Christof Rüdiger, Luise, geb. Streib von Trefchingen...

W. 629.1. Bruchsal. Marie Glunz, geborene von Dornau, eingetragene, am 4. Dezember 1821, deren

Aufenthalt hierlands nicht bekannt, und welche nach Amerika gezogen sein soll, ist am Nachlasse ihres Bruders, des am 8. April d. J. zu Eringen verlebten ledigen Zimmermanns Johannes Glunz, miterberbtig. Genannte Marie Glunz wird hiermit aufgefordert...

W. 589.1. Ueberlingen. Friedrich Keller von Battersweil ist am dem Nachlass seines Großvaters, des Webers Johann Keller von Beuren, erbberechtigt. Da sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist...

W. 529.2. Nr. 14.532. Bruchsal. Die Witwe des Landwirts Josef Brundert von Dörringen, Rosa, geb. Schur, hat um Einweisung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

W. 623. Nr. 6195. Bretten. Die Witwe des am 4. April d. J. in Bretten verstorbenen Schmiedes Theodor Schneider von da, Juliane, geborne Schwanitz, hat um Einweisung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

W. 622.1. Nr. 7660. Breisach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. März d. J. Nr. 4408, eine Einsprache nicht erhoben wurde...

W. 662. Nr. 9060. Mannheim. Die Ehefrau des Wäders Jakob Berlinghof von Mannheim, Anna Maria, geb. Schuhmacher...

W. 663. Nr. 5314. Freiburg. Die Ehefrau des Müllers Karl Jakob Friedrich Rofler, Maria Barbara, geborne Bury in Kiel...

W. 622.1. Nr. 6313. Sinsheim. Durch Beschluss Groß. Amtsgerichts Sinsheim vom heutigen, Nr. 6313, wurde nunmehr die Witwe des Waldhüters Christof Rüdiger, Luise, geb. Streib von Trefchingen...

W. 629.1. Bruchsal. Marie Glunz, geborene von Dornau, eingetragene, am 4. Dezember 1821, deren

ten aus dem landwirtschaftlichen Betrieb, Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen im Landwirthschaftlichen Wochenblatt.

Der Vorstand besteht aus dem Direktor, dessen Stellvertreter, dem Kassier und einem Beisitzer. Die Zeichnung geschieht durch Namensunterschrift des Direktors oder seines Stellvertreters...

W. 589.1. Ueberlingen. Friedrich Keller von Battersweil ist am dem Nachlass seines Großvaters, des Webers Johann Keller von Beuren, erbberechtigt. Da sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist...

W. 529.2. Nr. 14.532. Bruchsal. Die Witwe des Landwirts Josef Brundert von Dörringen, Rosa, geb. Schur, hat um Einweisung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

W. 623. Nr. 6195. Bretten. Die Witwe des am 4. April d. J. in Bretten verstorbenen Schmiedes Theodor Schneider von da, Juliane, geborne Schwanitz, hat um Einweisung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

W. 622.1. Nr. 7660. Breisach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. März d. J. Nr. 4408, eine Einsprache nicht erhoben wurde...

W. 662. Nr. 9060. Mannheim. Die Ehefrau des Wäders Jakob Berlinghof von Mannheim, Anna Maria, geb. Schuhmacher...

W. 663. Nr. 5314. Freiburg. Die Ehefrau des Müllers Karl Jakob Friedrich Rofler, Maria Barbara, geborne Bury in Kiel...

W. 622.1. Nr. 6313. Sinsheim. Durch Beschluss Groß. Amtsgerichts Sinsheim vom heutigen, Nr. 6313, wurde nunmehr die Witwe des Waldhüters Christof Rüdiger, Luise, geb. Streib von Trefchingen...

W. 629.1. Bruchsal. Marie Glunz, geborene von Dornau, eingetragene, am 4. Dezember 1821, deren

W. 627.1. Nr. 6910. Durlach. Der am 11. Februar 1859 zu Sturfbach geborne Referendar - Geheimer - Franz Johann Schneider, dessen Aufenthalt unbekannt ist...

W. 440. Nr. 4047. Gernsbach. Unter Ord. Nr. 97 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Julius Felsch in Forstheim, Zweigniederlassung in Gausbach...

W. 495. Nr. 4797. Buchen. Unter Ord. Nr. 3 des Genossenschaftsregisters wurde eingetragen: Landwirthschaftlicher Konsumverein Buchen...

W. 604.1. Nr. 251. Die Groß. Bezirksforsterei Wolfach veräußert am Donnerstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr...

W. 604.1. Nr. 251. Die Groß. Bezirksforsterei Wolfach veräußert am Donnerstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr...

W. 604.1. Nr. 251. Die Groß. Bezirksforsterei Wolfach veräußert am Donnerstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr...

W. 604.1. Nr. 251. Die Groß. Bezirksforsterei Wolfach veräußert am Donnerstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr...

W. 604.1. Nr. 251. Die Groß. Bezirksforsterei Wolfach veräußert am Donnerstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr...